

Region: Seeland  
Parzelle: Galmiz

## Parzellenübersicht Rückblick 2024

### Allgemeine Informationen

Kultur	Bewässerungstechnik
Knollensellerie	Sprinkler

Boden	Sandiger Lehm
Ton	16 %
Schluff	31 %
Sand	53 %
Organische Substanz	3 %
Speicherkapazität einfach pflanzenverfügbares Wasser (oberste 60 cm)	18 mm

### Feldkalender

	Datum	Was
Vorkultur	-	Spinat & Gründüngung
Pflanzung	20.05.2024	Elena
Bodenbearbeitung	Vor der Pflanzung	Pflügen, eggen
Ernte	03.09.2024	-

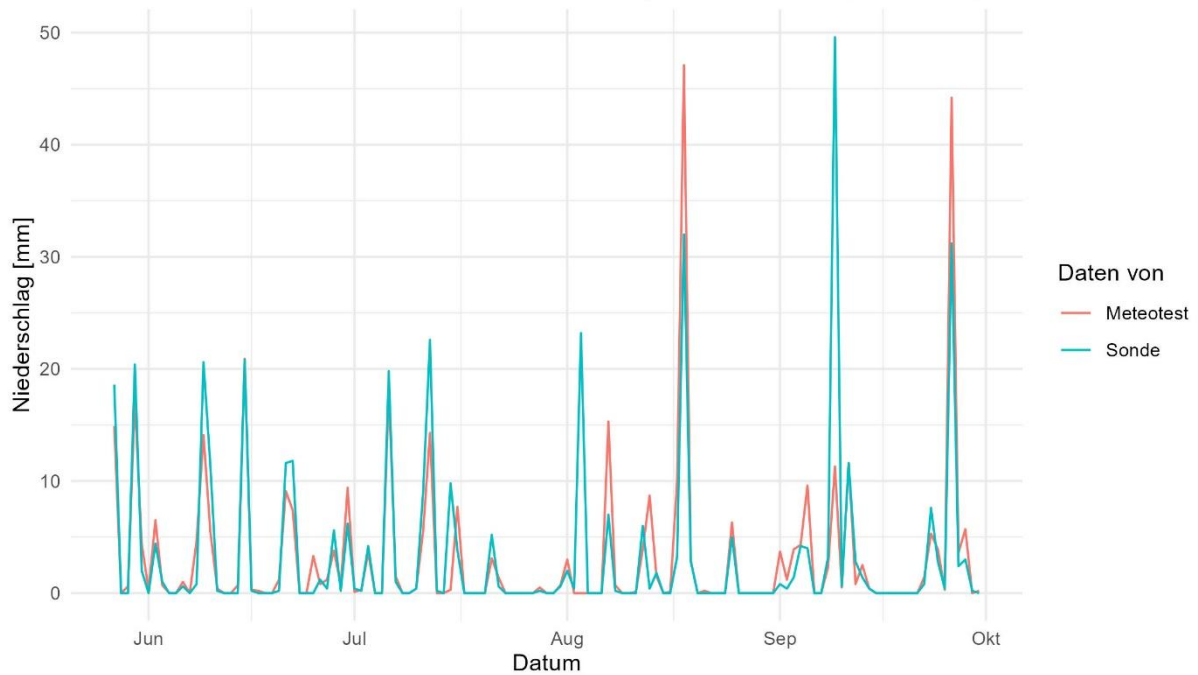
### Beobachtungen der Kultur

Stadium	Bestandesschluss
Datum	30.07.2024
Krautentwicklung	Kräftiger/ausgeglichener Bestand
Blattgesundheit	Gesund
Wurzeltiefe	24 cm

### Fotos vom 30. Juli 2024



## Interpolierte Niederschläge von Meteotest im Vergleich mit dem Regenmesser der Bodensonde



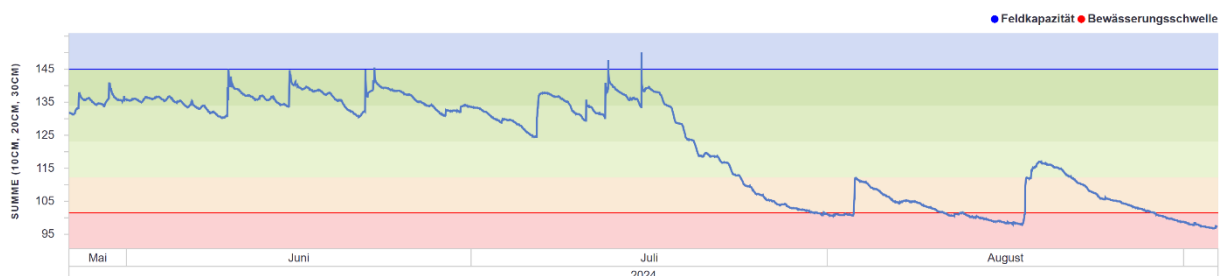
Meteotest (blaue Linie) misst nur den Niederschlag. Der Regenmesser der Sonde (rote Linie) misst Niederschlag UND Bewässerung.

Niederschlagssumme ab Pflanzung bis Ernte:

Was	Quelle	Menge [mm]
Niederschlag	Meteotest	403
Bewässerung*	Feldkalender	20
Niederschlag + Bewässerung	Sondendaten	429

\*Bewässerungsgaben: 20 mm am 3. August

## Entwicklung des Bodenwassergehaltes



Diese Grafik zeigt, wie sich der pflanzenverfügbare Wasserbestand in den ersten 30 Zentimetern des Bodens während der Saison verändert.

Die blaue Linie ist die Feldkapazität und die rote Linie die Bewässerungsschwelle.

## **Wasserbilanz**

Ertrag: 450 dt/ha

Wasser (Niederschlag + Bewässerung): 429 l/m<sup>2</sup>

Wasserproduktivität (Ertrag/m<sup>3</sup> Wasser): 10,49 kg/m<sup>3</sup>

Zur Berechnung der Wasserproduktivität werden das Wasserdargebot und der Ertrag benötigt. Das Wasserdargebot setzt sich aus dem Niederschlag und der Bewässerung zusammen, also der Gesamtmenge, die von der Sonde erfasst wurde. Die Wasserproduktivität wird für den Zeitraum berechnet, in dem sich die Bodensonde auf dem Feld befand. In der Fachliteratur liegen die Richtwerte für die Wasserproduktivität bei Kartoffeln zwischen 12 und 25 kg/m<sup>3</sup>.

Je feuchter das Jahr, desto höher ist das Wasserangebot und desto geringer fällt die Wasserproduktivität aus.